

Fridays for Future Frankfurt kündigt Demoreihe zum Wahlkampf an

FFF Frankfurt ruft zu mehreren Klimastreiks vor der Bundestagswahl auf, um für Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit in der neuen Bundesregierung zu kämpfen. An den Freitagen 20. Dezember, 10. Januar, 31. Januar sowie 14. Februar beginnen die Demonstrationen jeweils um 16 Uhr an der Alten Oper.

Die AfD hat dieses Jahr Rekordhochs in den Wahlen erzielt, Trump wird neuer US-Präsident und die Ampel hat sich selbst

antifa Erzählcafé: Rassistischer Anschlag in Hanau

Was ist seitdem geschehen? Mit Serpil Temiz Unvar.

Beim Anschlag von Hanau erschoss am 19. Februar 2020 ein 43-jähriger Mann aus rassistischen und rechtsextremen Motiven an zwei Tatorten insgesamt neun Menschen mit Migrationsgeschichte. Anschließend tötete er seine Mutter und sich selbst. Die Tat löste bundesweit Diskussionen über Extremismus aus.

Bis zum heutigen Tage gibt es offene Fragen. So zum Beispiel, warum der Notausgang am ersten Tatort in der „Arena Bar“ verschlossen und warum der Notruf in der Tatnacht nicht erreichbar war. Wegen des verschlossenen Notausgangs hat die Familie des getöteten Hamza Kurtović Strafanzeige erstattet.

Serpil Temiz Unvar, Mutter des am 19.02.2020 getöteten Ferhat Unvar und Gründerin der „Bildungsinitiative Ferhat Unvar e.V.“, möchte dazu beitragen, das öffentliche Bewusstsein für rassistisches Denken und Verhalten zu schärfen und so zu verhindern, dass sich ähnliche Katastrophen wiederholen. Sie wird uns an diesem Abend über ihre antirassistische Arbeit erzählen.

VVN-BdA Frankfurt in Kooperation mit dem Club Voltaire.

Donnerstag 16. Januar 2025, 19 Uhr
Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

abgeschafft. Wir sehen, wie diese Ereignisse zu immer rechteren Debatten führen: alles dreht sich um militärische Aufrüstung, um härtere Abschiebepolitik, um ein Ende der „Verbotspolitik“. Was dabei hinten runter fällt ist eine gerechte, soziale Politik und ernsthafter Klimaschutz. Während die Politik hier weiter den Rechten hinterher rennt und in die Karten spielt halten wir dagegen!

„In diesen Zeiten hätten wir jeden Grund uns ohnmächtig und hilflos zu fühlen. Aber genau jetzt überlassen wir den Rechten nicht das Feld, sondern gehen auf die Straße, um Klimagerechtigkeit im Wahlkampf auf die Tagesordnung zu setzen.“ so Johanna Sommer von Fridays for Future Frankfurt.

Am 20. Dezember beginnen wir die Demo-Reihe mit dem Thema Klimagerechtigkeit. Spannende Redner*innen unter anderem aus dem Globalen Süden, berichten über die Zusammenhänge von Klimakrise und (Neo)kolonialismus und die ungleiche Betroffenheit von den Folgen der Klimakrise.

Am 10. Januar gehen wir für eine sozial gerechte Energiewende auf die Straße. Wir fordern den Ausstieg aus fossilen Energien: sei es in Borkum, im Kampf gegen neue LNG-Infrastruktur oder die neuen Gasturbinen der Mainova.

Der 31. Januar steht unter der Frage: Für was ist eigentlich Geld da? Unter dem Motto „Zukunftsinvestitionen statt Sozialkürzungen: Umverteilung jetzt!“ hinterfragen wir, weshalb für Investitionen in Militär und fossile Subventionen Geld da zu sein scheint, während es in der Klima- und Sozialpolitik fehlt. „Wir wollen lieber Schulden als einen kaputten Planeten erben.“ kommentiert Zoe Klein.

Den Höhepunkt erreicht die Demoreihe schließlich beim bundesweiten Klimastreik **am 14. Februar**. „Da machen wir noch einmal deutlich: Wir stehen für progressive Politik ein und setzen dem Rechtsruck etwas entgegen. Heute braucht es mehr denn je gerechten Klimaschutz“ erklärt Lukas Hopp.

Freitag 10. Januar 2025, 16 Uhr
Alte Oper

TERMINE

21. Dezember Samstag

Führung: Norbert Wollheim Memorial und IG Farben-Haus

Vorkriegszeit, NS-Geschichte und Nachkriegszeit.

Das am 2. November 2008 feierlich eröffnete Norbert Wollheim Memorial ist ein Ort des Gedenkens und der Information über die Zwangsarbeiter der IG Farben im Konzentrationslager Buna-Monowitz (Auschwitz III).

Die Führung greift die Konzeption des Memorials auf, die Ereignisgeschichte in den drei zeitlichen Ebenen Vorkriegszeit, NS-Geschichte und Nachkriegszeit mit den lebensgeschichtlichen Erzählungen der Überlebenden verbindet.

Fritz Bauer Institut

15 Uhr, Campus Westend, am Wollheim-Pavillon

Film: In Gefahr und größter Not bringt der Mittelweg den Tod

1974: Die „Beischlafdiebin“ Inge und die DDR-Spionin Rita streifen durch Frankfurt am Main und wohnen realen Geschehnissen der Zeitgeschichte bei.

Kluge und Reitz' satirischer Essayfilm fiktionalisiert das Dokumentarische oder inszeniert Fiktion als Dokument. Ob eine Hausbesetzung in Bockenheim, ein Streik vor der Oper oder Karnevalszüge durch die Innenstadt, die kaleidoskopartigen Episoden, unterfüttert durch subtilen Humor, können erst in der Reflektion des Rezipienten Sinn stiften. (Alexander Kluge, Edgar Reitz | DE 1974 | FSK 16 | 90 Min.) Mit Einführung. Kartenreservierung: 069 212 45 714

18 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

22. Dezember Sonntag

Roter Morgenspaziergang „Dem Morgenrot entgegen!“

Spaziergang von 6:00 - 9:00 Uhr. Herzliche Einladung, Teilnahme frei!

Die Linke. Heddernheim Niederursel
5:45 Uhr, Walter-Möller-Platz (Nordwestzentrum)

TERMINE

22. Dezember Sonntag

Führung: Der Frankfurter Börneplatz
Jüdische Geschichte vom 12. Jahrhundert bis heute.

Judenmarkt, Dominikanerplatz, Börneplatz: Mitten in Frankfurt wurde der heutige Börneplatz zum Knotenpunkt jüdischen Lebens in Frankfurt.

In der Führung geht es auf einen Streifzug durch die bewegte Geschichte dieses Ortes von den ersten Zeugnissen jüdischen Lebens im Mittelalter, über die Zeit der Judengasse; von der Zerstörung durch die Nationalsozialisten bis hin zum „Börneplatz-Konflikt“ um den Umgang mit den Zeugnissen jüdischer Geschichte in Frankfurt.

Die Teilnahme ist im Museumseintritt (12/6 / 1 €) inbegriffen. Anmeldung: besuch.jmf@stadt-frankfurt.de
14 Uhr, Museum Judengasse, Battonnstr. 47

22. und 29. Dezember

Film: Pol Pot Dancing

Der Tanz- und Historiendokumentarfilm erzählt auf verschiedenen zeitlichen Ebenen vom Werdegang und der Herrschaft Pol Pots, untrennbar verbunden mit dem klassischen kambodschanischen Tanz. Im Königspalast von Kambodscha zieht die Startänzerin Chea Samy liebevoll den kleinen Bruder ihres Mannes auf. Jahre später, als Zwangsarbeiterin unter der Herrschaft der Roten Khmer, erfährt sie, dass ihr Pflegesohn niemand anderes ist als der Diktator Pol Pot. Zwischen 1975 und 1979 wird unter seiner Führung geschätzt ein Viertel der kambodschanischen Bevölkerung ermordet, der klassische kambodschanische Tanz stand kurz vor dem Aussterben.

Der Film kombiniert nie gesehenes Archivmaterial aus den 1920er bis 1990er Jahren und Choreografien, die die Geschichte Pol Pots nacherzählen, und geht auf Spurensuche bis in die Gegenwart. (Dokumentarfilm von Enrique Sánchez Lansch, Deutschland / Norwegen 2023, 102 Min., khmer / englische OmU)
Eintritt: 9 / 7 €

12 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

23. Dezember Montag

Konzert: Gitarren statt Granaten!

Auf zwei Bühnen und bei freiem Eintritt spielen im Programm der Jahresshow 2024 von VirusMusikRadio sieben Bands und Solo-Acts.

Der gesamte Abend wird ab 17 - 2 Uhr live auf radio x 91.8 MHz und im Internet auf www.radiox.de/live übertragen. radio x, VirusMusic, die Landungsbrücken & das Gusti. Eintritt frei.

17 Uhr, Landungsbrücken, Gutleutstr. 294

online Macht Geld glücklich?

Mythen und Fakten zu Armut und Reichtum.

Laut Global Wealth Report summiert sich das globale Privatvermögen derzeit auf über 454.000 Milliarden US-Dollar. Allerdings gehört fast die Hälfte davon lediglich einem Prozent der Weltbevölkerung. In Deutschland besitzen die reichsten zehn Prozent der Bevölkerung zwei Drittel des Gesamtvermögens – und alle anderen können nur staunen angesichts dieser ungeheuren Anhäufung von Geld und Macht.

Wenn aber die Ungleichheit so groß ist, fragt sich: Wo bleibt die Abhilfe? Warum werden große Vermögen, Erbschaften und Einkommen nicht stärker besteuert und umverteilt? Liegt dies – neben der beinhalten Interessenpolitik der Superreichen – viel-

leicht auch an populären gesellschaftlichen Mythen über Reichtum und Armut?

Im Gespräch mit dem Wirtschaftsjournalisten Stephan Kaufmann gehen wir wirtschaftsliberalen Behauptungen nach, die immer noch suggerieren, dass «jeder seines Glückes Schmied» sei – und fragen, was zu tun ist, um die Verteilung des Reichtums im Interesse der großen Mehrheit der Bevölkerung zu verändern.

Stephan Kaufmann ist Autor der Broschüre «Geld allein macht nicht glücklich».

Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen.
Einwahllink auf <https://hessen.rosalux.de/aktuelle-veranstaltungen>

Dienstag 7. Januar 2025, 18 Uhr
auf Zoom

Deutschland klimaneutral in 2050

Grüner Traum oder realisierbare Vision? Vortrag von Hans Möller, Attac Frankfurt.

Der Klimawandel entwickelt sich mit zunehmender Geschwindigkeit für immer mehr Regionen der Welt zur Klimakatastrophe. Auch in unseren vormals „gemäßigten Breiten“ ist der Klimawandel mit seinen Extremwetterereignissen inzwischen angekommen. Der Zusammenhang zwischen menschengemachter Treibhausgasemission und der Klimaerwärmung ist wissenschaftlich erwiesen. Von den Zweifeln an diesem Zusammenhang sind nur unhaltbare Verschwörungstheorien übriggeblieben.

In dieser Situation wird in Deutschland das Klimaschutzgesetz entkernt, in den USA wird mit Donald Trump ein aggres-

siver Klimaleugner zum Präsidenten gewählt.

Vor diesem Hintergrund wird untersucht, wie wahrscheinlich es ist, dass die extrem exportabhängige deutsche Volkswirtschaft mit rein marktwirtschaftlichen Instrumenten zur klimaneutralen Wirtschaft umgebaut werden kann, wenn als Randbedingungen Wachstumszwang, internationale Wettbewerbsfähigkeit und die Schuldenbremse wirken.

Vortrag von Hans Möller, Attac-Frankfurt, Dipl.-Meteorologe. Präsentiert durch Alexander Leipold (Club Voltaire)
klimattac Frankfurt

Montag 13. Januar 2025, 19 Uhr
Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

online Mit Vollgas aufs Abstellgleis?

Mythen und Fakten zur Deutschen Bahn.

Zum 1. Januar 1994 entstand aus der westdeutschen Bundesbahn und der ostdeutschen Reichsbahn die Deutsche Bahn AG (DB AG). Der Umbau zur Aktiengesellschaft sollte, so das Versprechen, wahre Wunder bewirken: mehr Verkehrsverbindungen in besserer Qualität, bei niedrigeren Preisen und sinkenden Staatszuschüssen.

Die nächste Ausgabe erscheint wegen der Feiertage am 18. Januar 2025.

Wir wünschen allen Leser:innen erholsame Feiertage und eine gute Zeit in 2025.

Dreißig Jahre später fällt die Bilanz der Bahn verheerend aus. Es fehlt an allen Ecken und Enden: Weder bei der Pünktlichkeit noch beim Service, weder beim Streckenausbau noch bei den Fahrpreisen hat die DB AG ihre Ziele erreicht. Gewinner der Reform sind nicht die Kund*innen, sondern ist einzig und allein das mit üppigen Bonuszahlungen belohnte Management.

Im Gespräch mit dem Bahnexperten Tim Engartner gehen wir den Versäumnissen der Deutschen Bahn auf den Grund – und fragen, ob eine Rückkehr zur Gemeinnützigkeit Abhilfe schaffen könnte.

Tim Engartner ist einer der Autoren der Broschüre «Pünktlich wie die Eisenbahn».

Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen. Einwahllink auf <https://hessen.rosalux.de/aktuelle-veranstaltungen>

Dienstag 14. Januar 2025, 18 Uhr
auf Zoom

TERMINE

27. Dezember Freitag

Führung: Frankfurt - Eine Stadt mit Migrationsgeschichte

Zuwanderung in Frankfurt als Normalität. Seit dem frühen Mittelalter wird die Zuwanderung in Frankfurt als Normalität betrachtet, denn die Messestadt am Mainübergang ist seit dem 12. Jahrhundert vor allem durch ihre verkehrsgünstige Lage und Messehandel gewachsen. Ein Grund, weshalb Menschen hierher kamen oder hier strandeten. Besonders galt das für Händler, Diensleister und Produzenten – sowie für geflüchtete Personen von Nah und Fern.

8 €/4 € Eintritt zzgl. 3 € Führung. Max. 25 Personen. Reservierung möglich unter 069 212-35154 oder besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de
16 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

28. Dezember Samstag

Die Essenz der antiken Lebenskunst

Unsere Veranstaltungsreihe über die antike Lebenskunst kommt im Dezember mit einem Referat und einer Diskussion zum Abschluss.

Anhand des Buches „Wie stoisch ist der stoische Weise?“ beschäftigten wir uns über mehrere Monate mit verschiedenen philosophischen Schulen der antiken Lebenskunst. Am 28. Dezember wollen wir ein Resümee ziehen.

Jede/r ist herzlich eingeladen, die Kenntnis des Buches ist nicht erforderlich.
Philosophiegruppe Sokrates. 3 €
18 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

4. Januar Samstag

Kommunistische Bewegung und der Weg zur Partei

Thema wird es sein, was der Stand der Kommunistischen Bewegung heute ist und was wir meinen, wenn wir sagen, dass wir den Schritt zur Einheit der Partei gehen möchten.

Von Roter Antifa bis Wahlpartei gehen einige Kommunist:innen unterschiedliche Wege, um den Kapitalismus zu überwinden. Immer wieder kommt dabei die „Kommunistische Partei“ zur Sprache. Wir wollen einen Beitrag zur Debatte innerhalb der revolutionären und kommunistischen Bewegung über die nächsten Schritte zum Wiederaufbau einer Kommunistischen Partei in Deutschland leisten.
Kommunistischer Aufbau (Süd)
16 Uhr, Saalbau Gallus, Frankenallee 111

7. bis 30. Januar

Ausstellung: Vorwärts – mit heiteren Augen! 100 Jahre Büchergilde Gutenberg Werkstattausstellung: Reinkommen und mitmachen.

In der einzigartigen Werkstattausstellung „Vorwärts – mit heiteren Augen! 100 Jahre Büchergilde Gutenberg“ erleben Sie Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft einer ganz besonderen Kulturinstitution.

Die Ausstellung macht 100 Jahre Büchergilde mit allen Sinnen (be-)greifbar: Blättern Sie in historischen Büchern, bestaunen Sie Original-Illustrationen, befühlen Sie besondere Materialien. Diese »Jubiläums-Werkstatt« erzählt abenteuerliche Geschichten, stellt Höhepunkte und Umbrüche einer bewegten Historie vor und lädt zum Austausch über Zukunftsvisionen ein.

Geöffnet am Di, Mi, Fr 10-17 Uhr, Do 12-18 Uhr. Eintritt frei.

Büchergilde Gutenberg

10 Uhr, Haus des Buches, Berliner Str. 27

7. Januar Dienstag

Bibliothek der Generationen: Trude Simonsohn

Erinnerungen der Zeitzeugin und Ehrenbürgerin der Stadt Frankfurt. Vortrag und Gespräch mit Ursula Ernst.

„Warum habe ich überlebt? Wenn ich zurückschaue auf mein Leben, hatte ich viele Chancen, tot zu sein. Ich hatte Glück, trotz allem“, schreibt Trude Simonsohn in ihren Erinnerungen.

Ursula Ernst stellt die Erinnerungen der Auschwitz-Überlebenden und Ehrenbürgerin der Stadt Frankfurt vor. „Zu jedem Unrecht nein sagen“, war der Appell der vielfach ausgezeichneten Zeitzeugin, die bis kurz vor ihrem Tod im Januar 2022 politisch engagiert war.

Eintritt: 8 €/4 €

14:30 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

***online* Macht Geld glücklich?**

siehe Seite 2

18 Uhr, auf Zoom

9. bis 15. Januar

Film: Die Saat des heiligen Feigenbaums

Eine zornige und unverblühte Abrechnung mit dem Unrechtsregime im Iran, erzählt als Politthriller mit authentischen Bildern der Proteste im Herbst 2022.

Iman ist gerade zum Untersuchungsrichter am Revolutionsgericht in Teheran befördert worden, als nach dem Tod einer jungen Frau eine riesige Protestbewegung das Land ergreift. Obwohl die Demonstrationen zunehmen und der Staat mit immer härteren Maßnahmen durchgreift, entscheidet sich Iman für die Seite des Regimes und bringt damit das Gleichgewicht seiner Familie ins Wanken.

Während der strenggläubige Familienvater mit der psychischen Belastung durch seinen neuen Job zu kämpfen hat, sind seine Töchter Rezvan und Sana von den Ereignissen schockiert und elektrisiert. Seine Frau Najmeh wiederum versucht

verzweifelt, alle zusammenzuhalten. Dann stellt Iman fest, dass seine Dienstwaffe verschwunden ist, und er verdächtigt seine Familie...

(von Mohammad Rasoulof, Iran / Frankreich / Deutschland 2024, 167 Min.)

Am Sa 11.01. schon um 17 Uhr mit anschließendem Gespräch mit Prof. Katajun Amirpur, Islamwissenschaftlerin.
18 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

9. Januar Donnerstag

Krieg und Frieden im Nahen Osten mit Karin Leukefeld.

Karin Leukefeld arbeitet seit dem Jahr 2000 in Ländern zwischen dem östlichen Mittelmeer und dem Persischen Golf. Seit November 2024 hat die Referentin erneut für mehrere Wochen Libanon und Syrien besucht und die aktuellen Ereignisse und Auswirkungen der internationalen Politik dort aus nächster Nähe erlebt.

Sie wird darüber berichten, Hintergründe erläutern und ihre persönlichen Eindrücke schildern. Anhand von Fotos wird sie Personen und Projekte vorstellen und über den Alltag, die Probleme und Hoffnungen der Menschen berichten.

Die freie Journalistin Karin Leukefeld arbeitet für deutschsprachige Medien in Deutschland, Luxemburg, Österreich und der Schweiz.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

10. Januar Freitag

Führung: Erinnerungsstätte Großmarkthalle

Von 1941 bis 1945 benutzte die Geheime Staatspolizei den Keller der Großmarkthalle als Sammelplatz für Jüdinnen und Juden, die deportiert werden sollten.

Nahezu 10.000 Menschen wurden von hier aus mit Zügen gewaltsam in Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager verschleppt und ermordet.

Auf diese Ereignisse und die Bedeutung des Ortes verweist die Erinnerungsstätte an der Großmarkthalle, die sich auf dem Gelände der Europäischen Zentralbank befindet und in Teilen öffentlich zugänglich ist.

Diese Führung findet auf Englisch statt.
Jüdisches Museum Frankfurt. Anmeldung: erinnerungsstaette.jmf@stadt-frankfurt.de
16 Uhr, Erinnerungsstätte Großmarkthalle, Philipp-Holzmann-Weg

Klimastreik: Klimagerechtigkeit wird auf der Straße erkämpft

siehe Seite 1

16 Uhr, Alte Oper

Infostand: In Frieden investieren, nicht in Waffen!

Aufklärungs- und Informationsstand.
Die Linke. Heddernheim Niederursel
16-18 Uhr, Walter-Möller-Platz (Nordwestzentrum)

TERMINE

10. Januar Freitag

Film: German Colonial Genocide in Namibia: Shark Island

mit anschließendem Gespräch. Eine Konfrontation der deutschen Kolonialverbrechen in Vergangenheit und Gegenwart. 1893. Weithin sind die Flammen sichtbar, als deutsche Soldaten die Gemeinde Hendrik Witboois abbrennen. Als die Kämpfer der Nama zu Hilfe eilen, finden sie nur noch Leichen. Die Deutschen haben alle ermordet: Kinder, Frauen und Alte. 1905. Ein Dampfer der Woermann-Linie nähert sich. An Bord hat es Soldaten, Pferde, Waffen. Nachschub für den Krieg gegen die OvaHerero und Nama. 1907. Das deutsche Konzentrationslager auf 'Shark Island', der Halbinsel am südlichen Zipfel von „Deutsch-Südwestafrika“ wird geschlossen. Tausende Nama und OvaHerero wurden auf der Insel getötet. Die Gebeine von Getöteten lagern noch heute in deutschen Forschungsinstituten und Museen.

Drei Filmproduktionen erzählen die dichte und wenig beachtete Geschichte des grausamen kolonialen Erbes, das Deutschland, Namibia und die Völker der OvaHerero und Nama miteinander verbindet.

Nach dem Film Screening kommen wir mit Aktivist:innen ins Gespräch, die zwischen Namibia und Deutschland für Gerechtigkeit angesichts der deutschen kolonialen Verbrechen kämpfen, darunter auch von Forensic Architecture selbst.

Auf deutsch und englisch, für Flüsterübersetzung ist gesorgt. medico international 19 Uhr, Künstler*innenhaus Mousonturm, Waldschmidtstr. 4

12. Januar Sonntag

Café Prekarissimo: Armut bekämpfen!

Einladung zum Café oder Tee.

Armut abschaffen, das geht nur zusammen: Gemeinsamer Protest, ziviler Ungehorsam, kreative Ideen; Projekte, die wir phantasievoll angehen. Und dazu noch Spaß dabei!

Die Linke. Frankfurt

14-17 Uhr, Initiativenladen, Schönstr. 28

13. Januar Montag

Deutschland klimaneutral in 2050

siehe Seite 2

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

14. Januar Dienstag

online Mit Vollgas aufs Abstellgleis?

siehe Seite 2

18 Uhr, auf Zoom

15. Januar Mittwoch

Erwartungen an Évian

Jüdische Positionen zur Flüchtlingspolitik 1938. Vortrag von Dr. des. Martin Jost. Die Konferenz von Évian im Juli 1938 war ein diplomatisches Großereignis. Auf der Basis zeitgenössischer Dokumente jüdischer Organisationen stellt Martin Jost eine neue Perspektive auf die Konferenz und die mit ihr verbundenen Erwartungen vor: Den jüdischen Emissären galt sie zunächst als hoffnungsvoller Auftakt eines Auswanderungsprojekts für die Verfolgten des Nationalsozialismus. Erst mit Kriegsbeginn und angesichts der präzedenzlosen Vernichtungspolitik transformierte sich diese Einschätzung.

In das historische Gedächtnis ging Évian ein als verpasster Moment zur Rettung der europäischen Jüdinnen und Juden.

Dr. des. Martin Jost ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow und wissenschaftlicher Referent der Direktion des Instituts.

Fritz Bauer Institut

18:15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.811

Film: How to Blow Up a Pipeline

Aus einem Sachbuch ist dieser packende Heist-Thriller mit aufrüttelnder Botschaft entstanden.

Im 2021 erschienenen Essay How to Blow Up a Pipeline. Learning to Fight in a World on Fire plädiert der schwedische Wissenschaftler und Journalist Andreas Malm für einen handfesteren Kampf gegen den Klimawandel: Neben gewaltlosem Protest brauche es auch direkte Aktionen und Sabotage, um die Kohlenstoffdioxidmissionen zu reduzieren.

Vereint in der Bereitschaft, für eine lebenswerte Zukunft zu kämpfen, findet eine Gruppe Klimaaktivist*innen zusammen, um eine Ölpipeline in der texanischen Wüste in die Luft zu sprengen. Ohne in Klischees abzudriften, erkundet der Film ihre verschiedenen persönlichen Motive für diesen Plan, der ihr Leben verändern wird. (von Daniel Goldhaber. USA 2022, 106 Min., ab 16 J., O.m.dt.U)

20:15 Uhr, Pupille Kino, Mertonstr. 26-28

16. Januar Donnerstag

antifa Erzählcafé: Rassistischer Anschlag in Hanau

siehe Seite 1

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Film: Lützerath – gemeinsam für ein gutes Leben

Film & Dialog mit Interventionistische Linke Frankfurt.

Vor zwei Jahren ließen RWE und Grüne ein Symbol des Kampfes gegen die klimazerstörende Kohleförderung räumen. Zehntausende kamen bei Eiseskälte nach Lützerath, um sich den Folgen des toxischen Kohle-Deals entgegenzustellen. Der Film beleuchtet über einen Zeitraum von 20 Monaten, wie Aktivist*innen – wenige Meter von der Abbruchkante der Kohlegruben entfernt – eine selbstorganisierte Utopie errichteten und in einem breiten Bündnis für den Erhalt des Dorfes kämpften.

(Carmen Eckhardt, Gerardo Milsztein | DE 2024 | FSK 12 | 95 Min.)

Gemeinsam mit dem Publikum will die Interventionistische Linke Frankfurt im Anschluss an den Film reflektieren, welche Lehren sich aus diesem Bewegungsmoment für zukünftige Kämpfe um Klimagerechtigkeit ziehen lassen.

20:30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

Liebe Abonnent:innen,
da die Post ab Januar
das Porto erhöht, steigt
der Preis für das INFO-
Abonnement um 2,60
Euro auf 32,35 Euro im
Jahr.

Wir hoffen auf euer
Verständnis und wün-
schen auch im neuen
Jahr viele Anregungen
durch das Frankfurter
Info.

Die Redaktion